

Predigten, sondern die armen Gewissen auf eigene Werke getrieben, und sich mancherley Werke fürgenommen, denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt, der Hoffnung daselbst Gnade zu erwerben durch Kloster-Leben, etliche haben andere Werke erdacht, das mit Gnade zu verdienen, und für Sünde genug zu thun, derselben viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen, darum ist noch gewesen, diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Gottes Gnade ergreiffet.

Es geschieht auch Unterricht, daß man hier nicht von solchen Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlosen haben, die auch die Historien gläuben, daß Christus gelitten habe, und auferstanden sey von den Todten, sondern man redet vom wahren Glauben, der da gläubet, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen, und der nun weiß, daß er einen gnädigen Gott durch Christum hat, kennet also Gott, ruffet ihn an, und ist nicht ohne Gott, wie die Heyden, denn der Teufel und Gottlosen gläuben diesen Articul, Vergebung der Sünde, nicht, darum sind sie Gott feind, können ihn nicht anrufen, nichts Guts von ihm hoffen, und also, wie jetzt angezeigt ist, redet die Schrift vom Glauben, und heißet nicht gläuben, ein solches Wissen, das Teufel und gottlose Menschen haben, denn also wird vom Glauben gelehret, zum Hebr. am 11. Daß gläuben nicht sey allein die Historien wissen, sondern Zuversicht haben zu Gott, seine Zusage zu empfangen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben,) in der Schrift verstehen sollen, daß es heiße Zuversicht zu Gott, daß er uns gnädig sey, und heiße nicht allein solche Historien wissen, wie auch die Teufel wissen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werke sollen und müssen geschehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, sondern um Gottes Willen, und Gott zu Lob, der Glaube ergreiffet allezeit allein Gnade und Vergebung der Sünde. Und hiemeil durch den